

CIP-Medien

Nymphenburger Str. 185 - 80634 München
Tel. 089-130793-21 Fax 089-132133

Sulz, Serge K.D.

Von der Balintgruppe zur Interaktionelle Fallarbeit (IFA).

Patientenzentrierte Selbsterfahrung zur Aus- und Weiterbildung und als Qualitätssicherung.

412 Seiten

Inhalt

I.	Theoretische Grundlagen interaktioneller Fallarbeit in IFA-Gruppen	1
	<i>Serge K. D. Sulz</i>	
1.	Einleitung	1
2.	Konstituierende Merkmale der Persönlichkeit	1
3.	Symptombildung als Ergebnis der Wechselwirkung zwischen Person und Umwelt	14
4.	Verhaltensänderung	20
5.	Teilschritte des Änderungsprozesses	22
6.	Entwicklungsschritte	25
7.	Die 20 Schritte des Therapieprozesses	27
8.	Die Patient-Therapeut-Beziehung - von der Strategie der Übertragung zur heilenden Beziehungsgestaltung	33
8.1.	Welche Aspekte sind wichtig für die Gestaltung der therapeutischen Beziehung?	35
8.2.	Konkrete Planung der Beziehungsgestaltung	36
8.3.	Konkrete Vorbereitung auf Beziehungstests	38
8.4.	Entwicklung der therapeutischen Beziehung im Therapieverlauf	40
8.5.	Analyse der therapeutischen Beziehung im Therapieprozess	44
9.	Kommunikation	54
9.1.	Gestörte Kommunikation	54
9.2.	Von der Kommunikation zur Interaktion	57
9.3.	Die drei Komponenten des Interaktionsverhaltens	61
9.4.	Therapeutische Anwendung	62
9.5.	Kommunikationsanalyse 1	63
9.6.	Kommunikationsanalyse 2	64
10.	Störungen in der therapeutischen Beziehung	67

10.1. Die Beziehungs-Kampfstrategie ersetzen durch eine neue Beziehungsgestaltung	68
10.2. Alte Rollenspiele ersetzen durch Einnehmen neuer Rollen	68
10.3. Alte Interaktionsmuster entdecken und durch neue ersetzen	69
10.4. Motivationale Klärung dysfunktionaler Interaktions- und Beziehungsmuster	72
11. Persönlichkeiten	74
11.1. Beispiel: Schizoide Persönlichkeit	77
12. Eine Konzeption der Interaktionellen Fallarbeit: IFA-Gruppen als kasuistische Betrachtung von Therapieprozess und Therapiebeziehung	91
13. Schlussbemerkungen	102
14. Literatur	103
II. Gruppenprozesse in der Interaktionellen Fallarbeit <i>Serge K. D. Sulz</i>	109
1. Lernziele in der Gruppe	109
2. Lernmechanismen in der Gruppe	110
3. Lernbedingungen in der Gruppe	112
3.1. Selbstöffnung	113
3.2. Feedbackregeln	115
4. Vier Grundsätze für die Gruppenarbeit	115
5. Gruppenregeln	116
6. Gruppenentwicklung	117
7. Ein Stufenmodell der Gruppenentwicklung	120
7.1. Stadium der Aufnahme und Orientierung	121
7.2. Stadium der Impulse	124
7.3. Stadium der Souveräne, der Differenzierung und der Machtkämpfe	125
7.4. Zwischenmenschliches Stadium (Kohäsion)	126
7.5. Institutionelles Stadium	127
7.6. Stadium der Überindividualität (Integration, Balance Individuum - Gruppe)	128
8. Entwicklung der Gruppe in der Interaktionellen Fallarbeit	130
8.1. Aufgabe des Gruppenleiters	130
8.2. Funktionen des Gruppenleiters	131
8.3. Eigenschaften des effektiven Gruppenleiters	132
8.4. Gruppenzentrierte Interventionen	133
9. Störendes Verhalten Einzelner	134
10. Störungen durch mehrere Teilnehmer oder durch die ganze Gruppe	139
11. Ort, Zeit, Größe und Setting der IFA-Gruppe	141

12.	Empfohlene Literatur	141
13.	Literatur (zitiert)	141
III.	Die Entwicklung der Balintarbeit - national und international	143
	<i>Heide Otten</i>	
	Literatur	149
IV.	Konzept und Arbeitsweise der Balintgruppe	151
	<i>Volker Köllner</i>	
1.	Die Balintgruppe - ein Auslaufmodell?	151
2.	Entstehungsgeschichte der Balintgruppe	151
3.	Wie arbeitet eine Balintgruppe?	153
4.	Ursprüngliche Zielgruppe: Hausärzte	157
5.	Welche Ziele werden angestrebt?	158
6.	Empirische Befunde zur Wirksamkeit von Balintgruppen	161
7.	Fazit für die Praxis: Die Zukunft der Balintarbeit	163
8.	Literatur	164
V.	Gibt es Unterschiede zwischen der Balintgruppe und der Interaktionsbezogenen Fallarbeit in der Gruppe? "Neuer Wein in alten Schläuchen"	167
	<i>Tobias Wiehn</i>	
1.	Einleitender Überblick	167
2.	Zur Balintgruppe	169
3.	Zur Interaktionsbezogenen Fallarbeit in der Gruppe	174
4.	Fazit	178
5.	Literatur	179
VI.	Interaktionsbezogene Fallarbeit in der verhaltenstherapeutischen Fort- und Weiterbildung	183
	<i>Rudolf J. Knickenberg, Serge K. D. Sulz</i>	
1.	Einleitung	183
2.	Interaktion und Beziehung als Diagnostikum und Therapeutikum in der Verhaltenstherapie	185
3.	Interaktionsbezogene Fallarbeit	188
4.	Vorschläge zur Evaluation	192
5.	Literatur	194
VII.	Interaktionsbezogene Fallarbeit. Praktische Vorgehensweisen	197
	<i>Rudolf J. Knickenberg</i>	
1.	Einleitung	197
2.	Formale Vorgaben	197
3.	Umgang mit eigenen Konflikten	201
4.	Beschreibung einer IFA-Gruppensitzung	202
5.	Problematische Situationen	205
6.	Abgrenzung der Interaktionsbezogenen Fallarbeit gegenüber Supervision und Selbsterfahrung	210

7.	Literatur	212
VIII.	Interaktionsbezogenen Fallarbeit in kognitiv- verhaltenstherapeutischen Gruppen	215
	<i>Johannes Grünbaum, Wolfram Kinze, Beate Schmidt</i>	
1.	Zusammenfassung	215
2.	Zur inhaltlichen Struktur	217
3.	Inhaltlicher Ablauf einer Sitzung	219
4.	Formaler Ablauf einer Sitzung	225
5.	Die Gruppe und ihre Rollen	226
5.1.	Der Leiter	227
5.2.	Das Gruppenmitglied	228
5.3.	Der Therapeut	228
6.	Fazit	229
7.	Literatur	229
IX.	IFA-Gruppe in einem geschlossenen Weiterbildungscurriculum zum "Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie"	231
	<i>Meinrad Braun</i>	
1.	Die IFA-Gruppe - ein Erbstück aus der Tiefenpsychologie	231
2.	IFA im "Büffet" und "Menü"; wie bekömmlich sind ärztliche Weiter- bildungsrezepte?	233
3.	Wirksame Einflussnahme auf Interaktionelle Fallarbeit	236
4.	IFA-Gruppen sind wandelbar; sie passen sowohl in die Weiterbildung als auch in die Fortbildung	243
5.	Literatur	245
X.	Themengeleitete, patientenorientierte Selbsterfahrung - Praxisanleitung	247
	<i>Gudrun Görlitz</i>	
1.	Einführung	247
1.1.	Theoretischer Hintergrund	248
1.2.	Therapeutenmerkmale	250
2.	Praktische Darstellung der themengeleiteten, patientenorientierten Selbsterfahrungsgruppe	251
2.1.	Therapeutische Sozialisation	253
2.2.	Psychotherapeutische Gesprächsführung	260
2.3.	Schwierige Therapiesituationen	264
2.4.	Die Ängste und Befürchtungen des Therapeuten	268
2.5.	Methodenkompetenz	272
2.6.	Ressourcenkompetenz	277
2.7.	Berufsethik	282
2.8.	Merkmale eines guten Psychotherapeuten - Abschluss	290
3.	Literatur	294
XI.	Analyse und Verbesserung der interaktionellen Kompetenz im Rahmen	297

der Interaktionsbezogenen Fallarbeit in der ärztlichen Ausbildung		
<i>Ernstfried Hanisch</i>		
1.	Einführung in das Thema	297
2.	Grundlagen der Interaktionellen Fallarbeit	301
3.	Lernziele	305
4.	Methoden und Ablauf	305
5.	Fallbeispiele	308
6.	Schlussbemerkung	322
7.	Literatur	324
XII.	Die Themen der Interaktionellen Fallarbeit - Ein Werkstattbericht	327
<i>Barbara Rabaioli-Fischer, Sabine Bossert-Zaudig</i>		
1.	Einleitung	327
2.	Themen	328
3.	Exkurs	335
4.	Ausblick	340
5.	Literatur	341
XIII.	Qualitätsmanagement in der Psychotherapie - IFA als Vision?	343
<i>Johannes Grünbaum</i>		
1.	Zur Bedeutung der Beziehungsgestaltung in der Psychotherapie - eine Übersicht	345
2.	Warum hilft IFA weiter, und wie soll das funktionieren?	357
3.	IFA in der Ausbildung von Ärzten und Psychologen zu Psychotherapeuten	365
4.	Entwicklung von IFA-Gruppenleitern	366
5.	Warum IFA als Vision?	367
6.	Literatur:	368
XIV.	Verhaltensmedizinische Inhalte im Medizinstudium - ein Einsatzfeld für IFA-Gruppen?	371
<i>Volker Köllner</i>		
1.	Verhaltensmedizin - ein weißer Fleck im Curriculum des Medizinstudiums	371
2.	Verhaltensmedizinisches Fallseminar	373
3.	Curriculum Gesprächsführung und Arzt-Patient-Kommunikation	374
4.	IFA-Gruppen im Medizinstudium?	379
5.	Literatur	380
XV.	Anhang	383
1.	Kriterien für die Anerkennung als IFA-Leiter - ein Vorschlag	383
2.	Autoren dieses Buches	385
3.	Stichwortverzeichnis	388
4.	Autorenverzeichnis	398

